

Naturschutz und Schule.*

Anregungen für den Unterricht im Monate September.

An alle Lehrer!

Mit dem diesmonatlichen Heft tritt diese Rubrik in das dritte Schuljahr ihres Bestehens. Als einzige österreichische, als einzige deutsche, ja als einzige der vielen uns bekannten Naturschutz-Zeitschriften bringen die „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ regelmäßig zeitgemäße Anregungen. Beispiele und Stoff aus dem Erziehungs- und Bildungsgute des Naturschutzes, ausgewählt für Volks-, Haupt- und jede Art von Mittelschulen. Die Schriftleitung beginnt mithin von neuem mit der Reihenfolge der Beiträge zu „Naturschutz und Schule“ Sie ist sich bewußt, damit an dem Grundpfeiler der Naturschutzbewegung zu arbeiten, eine Arbeit, in der die tiefen Erziehungswerte des Naturschutzes zum Besten der Formung des Geistes und der Seele unserer Jugend umgeseht und gleichzeitig die Natur unserer Heimat als endliche letzte Lebensquelle unseres Volkes in Schönheit und Reinheit erhalten werden soll. Dieses Bewußtsein gibt die Kraft zur Weiterarbeit und zum Vorschreiten. Mögen auf Grund solcher Erkenntnis dem Naturschutz aus Lehrerkreisen immer mehr Freunde und Helfer erwachsen! Der Lehrer als berufener Mittler zur Jugend denke bereits zu Jahresanfang bei Aufstellung der Jahrespläne an einen Einbau des Naturschutzes in das Unterrichtsprogramm. Mögen recht viele Lehrer durch Berichte über Geleistetes und Erprobtes, durch Anregung und Rat, durch schriftliche und persönliche Mitarbeit dem Naturschutz beistehen! Mögen unseren Anregungen für den Unterricht recht viele Taten und nicht zuletzt Beitritte der Schulen und Leser als Mitglieder folgen!

Naturschutz ist Bewahrung der Heimat unseres Volkes vor rücksichtslosem Geschäftssinn und gedankenloser Schändung.

1. Eine Überlegung zum Schulanfang. Sehr viele unserer Vergnügungen kosten Geld: Kino, Sport, Zuckerwerk, ja selbst das Lesen von Büchern. Unsere schöne Heimatnatur jedoch bietet zahllose gesunde Vergnügungen kostenlos. Denken wir nur an die Ferien! Daraus entspringt die Pflicht zur Dankbarkeit. Jeder von uns kann den Bergen und Tälern, den Flüssen und Seen, den Pflanzen und Tieren unserer Heimat für die vielen Freuden, die sie uns so oftmals

*) Die Österreichische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde macht erneut darauf aufmerksam, daß sie Vorträge aus dem Sachgebiete des Naturschutzes für Schulen, Elternvereine, Arbeitsgemeinschaften u. ä. bereithält.

bieten, dankbar sein. Der eine legt sich nach jedem schönen Erlebnis ein paar Groschen als Entgelt der Natur gegenüber — eine Art freiwilliges „Eintrittsgeld“ — beiseite, um es gelegentlich zu einem Naturschutzzweck zu verwenden (z. B. Holz für Naturschutztafeln), der andere malt Mahnsprüche für Wanderer auf hübsche Brettafeln oder beschützt einen Standplatz eines seltenen Tieres oder einer Pflanze, der dritte meldet uns seinen Beitritt. Auch Aufklärung von kleinen und großen Natursündern sowie selbstverständlich eigenes richtiges Benehmen in den Fluren ist wertvolle Naturschutzarbeit.

II. Zum Unterrichte in Deutscher Sprache. Am erstrebenswertesten ist die unauffällige, in erster Linie nicht durch den Naturschutzzweck, sondern anderswie sachlich begründete Schularbeit. Hiefür eine Anregung:

Schon in der Unterstufe der Volksschule, noch mehr aber in der Oberstufe, der Hauptschule und Mittelschule zeigt sich gelegentlich der Sprech- und Aufsatzübungen jene glatte und unplastische Sprache, die durch die „Stil- und Denkübungen“ des Lehrplanes verbessert werden soll. Den Schülern Wörter mit richtiger Anschaulichkeit, Färbigkeit und Gefühlsbetonung zur steten Auswahl zu vermitteln, ist eine wichtige Aufgabe dieses sprachlichen Unterrichtes. Solch notwendiges Sprachgut findet der Lehrer in ehrwürdiger Form und großem Reichtum in der Weidmannssprache. September—Oktober ist als Hochzeit der Jagd just die richtige Zeit ein wenig Jagdsprache zu betreiben, die selbst in den Naturgeschichtsbüchern mit Unrecht vielfach unberücksichtigt geblieben ist.

Der Hirsch hat Lichter (Augen), Lauscher (Ohren), einen Lecker (Zunge), Grafer, Geäse, (Maul), Windfang (Nase), Wedel (Schwanz), Träger (Hals), eine Drossel (Luftröhre — vergl. erdroffeln!), ein Blatt (Schulter), Läufe (Beine), Schalen (Hufe), ein Geräusch (Lunge), Gescheide (Gedärme), einen Spiegel (lichter Rückfleck um Wedel), eine Decke (Fell), Rose (Perlenkranz der Geweifstangen), einen Rosenstock (Stirnzapsen), Kolben (Bastgeweih) und Schweiß (Blut); er kummert (ist krank), äugt (schaut), sichert (hört), windet (riecht), verhofft (äugendes, sicherndes, windendes Prüfen seiner Umgebung), äst (frißt), schöpft (trinkt), tut sich nieder (setzen, legen), fegt (Geweih von Bast reinigen), wechselt (gehen auf Wildpfaden), zieht (langsam gehen), trollt (traben), geht flüchtig (galoppieren), überfällt (überspringen), schreit, orgelt, röhr, meldet, trenzt, (nasal lautgeben), forkelt (mit Geweih stoßen) u. a. m.

Das Reh flüchtet, ruft (das Ritz), schmält oder schreckt; das Wildschwein bricht (wühlt); der Fuchs fährt aus dem Bau, schleicht, schnürt, bellt, murr, keckert, schlägt und reißt die Beute. Der

Häse macht einen Regel (aufrecht sitzen) und ein Männchen (stellen auf die Hinterläufe), er hoppelt und die Häsin rückt mit den Jungen ins Feld; die Rebhühner rufen, die Wildtauben rucksen, die Schnepfe puiht und quartt, der Auerhahn knappt und schnalzt, u. s. f.*

Mögen diese knappen Angaben genug sein! Sie können immerhin zur Auswahl anregen und sollten vor allem den Lehrer an ein vergessenes, für die Naturschulzerziehung wertvolles Sprachgut erinnern!

Dr. Lothar Machura.

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Berichtigung zum Artikel „Vorkommen und Rückgang mehrerer Säugtierarten in Österreich.“ Auf Seite 99 (S. 7/8, Jgg. 24) soll es in Zeile 6 und 5 von unten, betreffend das Vorkommen des Fischotters richtig heißen: „in der Alsenz, einem Nebenflusse der Ill.“

Beobachtungen im Saualpengebiete. Seit einigen Jahren verbringe ich einen Teil der Sommerferien im Lavanttal und benütze die Gelegenheit zu Ausflügen in das Saualpengebiet.

Es ist mir nun aufgefallen, daß in Höhenlagen von 900–1200 m der Kirschaum recht gut gedeiht und, soweit ich mich erinnern kann, alljährlich reichlich Früchte trägt. Freilich sind es meist Vogelkirschen, doch stehen stellenweise auch veredelte Kirschbäume. Die Kirschen reifen erst Mitte August, sind aber sehr gut. Da der Ertrag der Apfel- und Birnbäume auf diesen Höhen sehr zu wünschen übrig läßt, wäre es angezeigt, die Bergbauern in diesen Gegenden zu veranlassen, Kirschbäume in größerer Zahl anzupflanzen und die Wildlinge zu veredeln. In Klagenfurt und den Badeorten am Wörthersee gibt es sicher Abnehmer für die Kirschen; in deutschen Seebädern kommen ja auch Spätsommer skandinavische Kirschen auf den Tisch.

Ebenso stehen Bergahorne oben an Waldrändern, Wegen und Zäunen in einzelnen stattlichen Vertretern. Leider ist nur wenig Nachwuchs zu sehen, obwohl die Bäume viele Flügel Früchte tragen. Das ist wohl dem Weidebetrieb zuzuschreiben. Die Ahornarten zeigen ja sonst eine ziemlich große Lebenskraft. Der Spitzahorn z. B. droht in manchen Gärten und Parkanlagen stellenweise alle anderen jungen Bäume zu unterdrücken. Da der Ahorn nicht nur ein schöner Baum ist, der Abwechslung in die Fichtenbestände bringt, sondern auch wertvolles Holz liefert, sollte man wohl trachten, daß auch sein Bestand auf diesen Höhen vermehrt werde. Gerade an Wegen und Zäunen zwischen den Viehweiden sänden noch manche Bäume Platz, ohne die Weidegründe zu schädigen. Vielleicht könnte man auch dieser Hinsicht aufklärend auf die Bevölkerung einwirken.

Ferner ist mir heuer aufgefallen, daß im Tale und in den großen Bergwäldern der Saualpe die Fichten eine ganz unglaubliche Menge von Zapfen tragen. Es brechen unter dieser Last sogar zahlreiche Wipfel ab. An einem nur etwas mehr als 2 m langen Wipfel, der auf dem Boden lag, habe ich 193 Zapfen gezählt! Ringsumher lagen noch einige lose Zapfen, die wohl durch den Sturz abgerissen worden waren. Dieser Wipfel dürfte also im ganzen rund 200 Zapfen getragen haben.

*) Weitere ausgezeichnete Ausführungen in: Carl Zeiß: Deutsche Weidmannssprache, Huberiusverlag, Wien 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [1937_9](#)

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im Monate September 127-129](#)